

Sieht so die Schönheit

Zukunft der aus?

Anti-Aging via Infusion, Lifting mittels Fäden, feinere Poren durch Lasern und straffere Haut dank Minusgraden: Wir haben vier neue Beauty-Treatments beim Dermatologen getestet

Redaktion: Nina Zeller

Nina Zeller entspannt während ihrer Beauty-Infusion in der Hamburger „Livion Infusion Lounge“

FOTO: BÜLENT UGURLU/LIVION HEALTHCARE

Nina Zeller,

Beauty-Redakteurin, testet:

DIE SPRITZE MIT ANTI-AGING- WIRKUNG

WAS IST DAS? Bei der Infusion Therapy werden Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente in die Blutbahn injiziert. Solche „Drip Spas“ gibt es in den USA bereits seit den 50ern. In Hamburg hat nun die erste Infusion Lounge Deutschlands eröffnet. Ob man einen pralleren Teint oder ein stabileres Immunsystem möchte: Laut Livion-Infusion-Lounge-Gründer Dr. Bülent Ugurlu soll vieles möglich sein. Er erklärt mir, dass der Körper die Wirkstoffe, weil sie direkt in die Blutbahn gingen, zu 100 Prozent aufnehme.

WAS PASSIERT DA? Zuerst werde ich zu meinem Gesundheitszustand befragt: Ernährung, Sport, Stresslevel etc. Dann wird entschieden, welche Wirkstoffkombi die passende für mich ist: nämlich eine Mischung aus Detox (v. a. Magnesium, Kalium) und Anti-Aging (v. a. Vitamin C und Arginin). Während die Infusion vorbereitet wird, mache ich es mir auf der Massageliege bequem. Eine ionisierte Sauerstoffzufuhr, die das Immunsystem stärken soll, gibt es für 19 Euro extra. Als die Infusion gelegt wird, piekst es beim Einstich kurz, ansonsten merke ich nichts und döse dank begleitender Licht- und Klangtherapie schnell weg.

WAS BRINGT ES? Schon wenige Stunden später fühle ich mich wesentlich fitter und habe nicht, wie sonst üblich, mein Nachmittagstief. Auch mein Teint sieht abends schön prall aus. Für ein langfristiges Ergebnis, das bis zu einem Jahr anhalten soll, sind jedoch vier bis sechs Behandlungen à 45 Minuten im Zeitraum von drei Wochen nötig.

Wir waren bei Dr. Bülent Ugurlu, livion.de. Dort kostet eine Anwendung um 130 Euro.



Beate Leichtle,
Leitung Bildredaktion, testet:

DEN KÄLTE-AUFSATZ FÜR EIN SCHMALERES KINN

WAS IST DAS? Beim Coolsculpting, auch als Kryolipolyse bekannt, sollen Fettzellen durch Einfrieren abgebaut werden. Neu ist der CoolMini-Applikator. Er ermöglicht es, nun auch kleinere Körperareale zu behandeln, wie etwa das Kinn. Hierfür wird ein Vakuum-Applikator angebracht, der die Fettschicht ansaugt und sie anschließend auf vier Grad runterkühlt. Die Folge: Das Fettgewebe stirbt ab, wird vom Körper abgebaut – und die Haut soll sich straffen. Nach drei Wochen soll man erste Ergebnisse sehen, nach drei Monaten das Endresultat.

WAS PASSIERT DA? Mein Kinn wird zunächst mit Alkohol gereinigt. Danach zeichnet Dr. Timm Golüke die zu behandelnde Zone an und trägt ein spezielles Gel auf, das meine Haut vor der Kälteeinwirkung schützt. Der Mini-Applikator wird positioniert, muss aber mehrmals angesetzt werden – ein allzu stark ausgeprägtes Doppelkinn habe ich wohl glücklicherweise nicht. Anfangs unangenehm: der starke Sog des Gerätes auf meiner Haut. Nach 60 Minuten wird es entfernt und die eingefrorene Stelle zwei Minuten lang massiert. Das schmerzt etwas, die Haut kribbelt und fühlt sich die nächsten Tage leicht taub an.

WAS BRINGT ES? Schon nach 14 Tagen sieht meine Kinnpartie etwas definierter aus. Laut Dr. Golüke muss die Behandlung am Kinn meist nur einmal durchgeführt werden, da sich abgetötete Fettzellen nicht erneuern.

Wir waren bei Dr. Timm Golüke, drgolueke.de. Dort kostet eine Anwendung am Kinn um 1000 Euro. Weitere Adressen unter coolsculpting.com.

Hier ist eine ruhige Hand gefragt: Dr. Golüke setzt den CoolMini-Applikator bei Beate Leichtle an



Katja Heller,
stv. Art-Director, testet:

DIE FADEN-BEHANDLUNG GEGEN CELLULITE

WAS IST DAS? Die Idee, durch das Einsetzen von Fäden unter der Haut ein glatteres Erscheinungsbild zu bekommen, stammt aus Südkorea, weshalb das Fadenlifting auch Korealifting genannt wird. Dabei kommen Fäden aus Polydioxanon (PDO) oder Poly-L-Milchsäure (PLLA) zum Einsatz, die bereits seit Jahrzehnten in der Chirurgie Verwendung finden. Mit Mikro-Nadeln gelangen diese unter die zu behandelnde Hautpartie. Ein mechanisches System sorgt dafür, dass der Faden genau dann die Nadel verlässt, wenn er sich an der richtigen Stelle im Gewebe befindet. Der Körper baut die Fäden nach sechs bis acht Wochen ab, das soll einen Lifting-Effekt auslösen, denn der Abbau stimuliert die Kollagenbildung im Bindegewebe. Beliebte Liftingpartien: Stirn, Augen, Oberschenkel. Das Ergebnis soll bis zu drei Jahre anhalten. Bei den Oberschenkeln ist lediglich eine Sitzung nötig, ansonsten bis zu drei im Abstand von vier Wochen.

FOTOS: EVA-MARIA FELIKAS



WAS PASSIERT DA? Zuerst zeichnet der Arzt die Stellen vor, in welche die ca. 15 cm langen Fäden eingeführt werden. Danach kommt eine Betäubungssalbe auf meine Oberschenkel. Gut so, denn schließlich wird gleich eine Nadel, wenn auch eine sehr feine, unter meine Haut geschoben. Das Einsetzen der Fäden dauert pro Oberschenkel rund 45 Minuten. Während der Behandlung spüre ich nichts, leichte Schmerzen setzen erst ein paar Stunden später ein, als die Betäubung nachlässt. Langes Sitzen ist erst mal nicht drin und am nächsten Morgen sind meine Oberschenkelrückseiten leicht angeschwollen.

WAS BRINGT ES? Nach sieben Wochen bin ich so gut wie cellulitefrei! Schade nur, dass man bis zu zwei Wochen nach der Behandlung auf Sport und Sauna erst mal verzichten muss.

Wir waren bei Dr. Stefan Duve, haut-und-laser-zentrum.de. Dort kostet die Behandlung um 2000 Euro (beide Beine). Weitere Adressen unter estheticon.de.



In den winzigen Kanülen (Bild oben) befinden sich die Fäden aus Poly-L-Milchsäure. Sie werden mittels Mikro-Nadeln (Bild links) unter die Haut injiziert



Tiefenreinigung de luxe: Mit dem „Clear + Brilliant“-Laser wird der Teint von Verena Lederer verfeinert

DEN LASER FÜR FEINERE POREN

WAS IST DAS? Der „Clear + Brilliant“-Laser mit dem „Perméa“-Aufsatz soll für einen ebenmäßigeren Teint mit Extra-Glow sorgen. Bereits nach der ersten 20-minütigen Behandlung beginnt die Hauterneuerung, die Kollagenbildung wird angeregt. Für optimale Ergebnisse sollte man das Treatment viermal im Abstand von zwei bis drei Wochen machen lassen. Das Ergebnis soll bis zu 12 Monate anhalten.

WAS PASSIERT DA? Im Unterschied zu konventionellen Lasern mit tief eindringenden Laserimpulsen wird beim „Clear + Brilliant“-System auf ein schonenderes Verfahren, namens IOTS (Intelligent Optical Tracking System), gesetzt. Dabei wird der Laser über meine Haut gerollt, nicht wie sonst punktuell angesetzt (so entstehen keine Abdrücke). Dank einer Betäubungscreme spüre ich nur ein leichtes Ziepen. Direkt danach ist meine Haut gerötet und schmerzt etwas – wie bei einem Sonnenbrand, schließlich erhitzt der Laser die Haut punktuell im Behandlungsareal kurzfristig auf ca. 65 Grad. Ein Hyaluron-Serum schafft Abhilfe, denn Pflegestoffe nimmt die Haut jetzt besonders gut auf.

WAS BRINGT ES? Nach einigen Stunden ist nichts mehr rot und meine Haut sieht schon jetzt viel feiner aus. Drei Tage später habe ich ein deutlich ebenmäßigeres Hautbild, nach zwei weiteren Behandlungen ist mein Teint so rein, dass ich statt meiner stark deckenden Foundation nur noch eine leichte BB-Cream verwende. Tipp: Weil es direkt nach der Behandlung zu stärkeren Rötungen kommt, sollte man am besten nur Abendtermine vereinbaren.

Wir waren bei Dr. Vladimir List, s-thetic.de. Dort kostet eine Behandlung um 250 Euro. Weitere Adressen unter clearandbrilliant.de.